

Mehr erfahren:
Hintergrundinformationen zu Niger:

Die Republik Niger liegt in Westafrika, etwa zwischen dem 10. und dem 20. Breitengrad nördlich des Äquators und grenzt an sieben Nachbarstaaten an: Libyen und Algerien im Norden, Mali und Burkina Faso im Westen, an den Tschad im Osten und an Nigeria und Benin im Süden. Die Fläche des Landes umfasst 1.267.000 Quadratkilometer: Niger ist damit etwa viermal so groß wie die Bundesrepublik Deutschland (357 000 Quadratkilometer). Der für den Staat namensgebende Fluss Niger fließt ein Stück weit durch den daher dichter besiedelten äußersten Südwesten des Landes. Etwa zwei Drittel des Landes bestehen aus Wüste, das dritte Drittel zählt zur nur teilweise landwirtschaftlich nutzbaren Sahelzone.

Der "Winter" in Niger dauert von November bis Februar; dann bewegen sich die Tagestemperaturen zwischen 25°C und 30°C, am heißesten ist es mit Durchschnittstemperaturen von 45°C im Frühjahr, von Juli bis September herrscht Regenzeit.

Die Bevölkerungszahl in Niger steigt rasant. Seit Beginn unseres Engagements für das Projekt in Karakara im Jahr 2005 stieg die Bevölkerung von ca. 13 Mio. auf ca. 20,6 Mio. bis 2016, die Einwohnerzahl der Hauptstadt Niamey hat sich in diesem Zeitraum nahezu verdoppelt auf jetzt 1,5 Millionen. Zum Vergleich: Stuttgart hat ca. 600 000 Einwohner. Der Anteil der Menschen, die jünger sind als 15 Jahre liegt bei 50,24 % (2016). In Deutschland liegt dieser Anteil bei 13,09 %!

In Niger werden die Sprachen der verschiedenen Volksstämme gesprochen, v. a. Hausa (sie nehmen über 50% der Ethnien ein), Djerma und Fulfulbe sowie Tamaschek (von den Tuareg gesprochen); die Amtssprache ist Französisch.



Eine Karte der Republik Niger mit Markierungen der Städte Zinder und Niamey.



Physische Karte der Republik Niger; die Region Zinder befindet sich mit der Provinzhauptstadt Zinder im Süden des Landes.

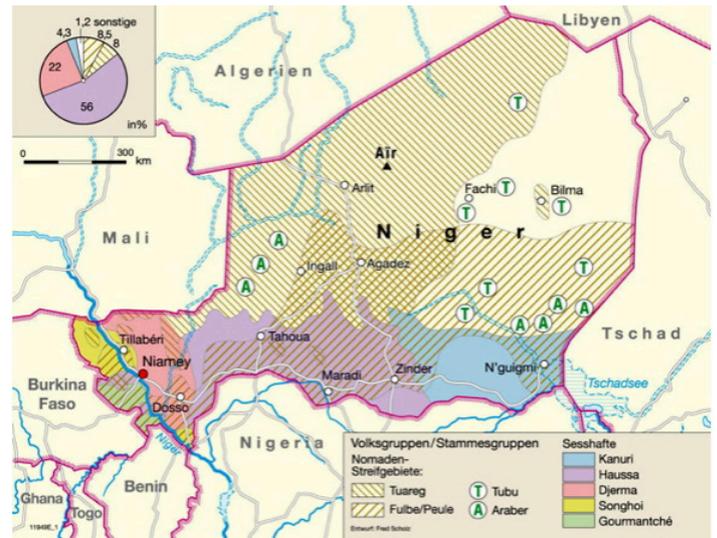
Copyright: Westermann, 2008 (Diercke Weltatlas) - mit freundlicher Genehmigung der Westermann Kartenredaktion.

Neben der Hauptstadt Niamey gibt es die Hauptstädte der sieben Departements, die unter den Franzosen geschaffen und nach der Unabhängigkeit beibehalten wurden: Maradi, Zinder, Tahoua, Diffa, Agadez, Dosso und Tillabery. Die Provinzhauptstadt Zinder mit ca. 350000 Einwohnern liegt etwa 900 km von Niamey entfernt im Südosten des Landes.

Das Land gehört zu den ärmsten Ländern der Welt (laut Human Development Index der Vereinten Nationen (2015) auf Platz 187 von 188) mit einem Pro-Kopf-Einkommen von nur 298 Euro (2016) und den am wenigsten entwickelten Staaten. „Nach einer Phase politischer Instabilität, mit einem Militärputsch 2010, wird die Republik seit April 2011 wieder von einer demokratisch gewählten Regierung geführt. Seitdem herrscht eine relative politische Stabilität, die die Belastungen durch Kriege in Libyen und Mali und nachfolgende terroristische Aktivitäten islamistischer Gruppen in der Region, ..., bisher getragen hat. Dennoch bleibt die Sicherheitssituation fragil.“ (GIZ)

Niger liegt in einer Krisenregion. Die schwierige politische Situation in den Nachbarländern Mali, Libyen und Nigeria erschwert die Aufrechterhaltung der Versorgung und der inneren Sicherheit. Außerdem ist Niger zum wichtigsten Transitland für die Flüchtlinge aus den west- und zentralafrikanischen Staaten geworden. Die wichtigsten Aufgaben und Ziele des Präsidenten Mahamadou Issoufou sind die Stabilisierung von Demokratie und Rechtsstaatlichkeit, die Entwicklung der Landwirtschaft und die Ernährungssicherheit, die Bekämpfung der Armut, das Gesundheitswesen und nicht zuletzt das Bildungswesen.

Die Bevölkerung lebt überwiegend von extensivem Ackerbau und von Viehzucht (Rinder, Schafe, Ziegen, Kamele), vor allem zur Eigenversorgung; nur 15% der Fläche Nigers sind landwirtschaftlich nutzbar, dort wo die Vegetation diese Nutzung nicht mehr erlaubt, nomadisieren die Viehhalter. Die Ernteerträge und der Erwerb der Landbevölkerung sind abhängig von den unsicheren klimatischen Bedingungen. Es gab in den letzten Jahren extreme Trockenperioden, aber auch heftige Überschwemmungen, die zu Hungersnöten geführt haben. Nur knapp 60% der Bevölkerung haben Zugang zu sauberem Trinkwasser, nur rund 10% sind an eine angemessene Sanitärversorgung angeschlossen.

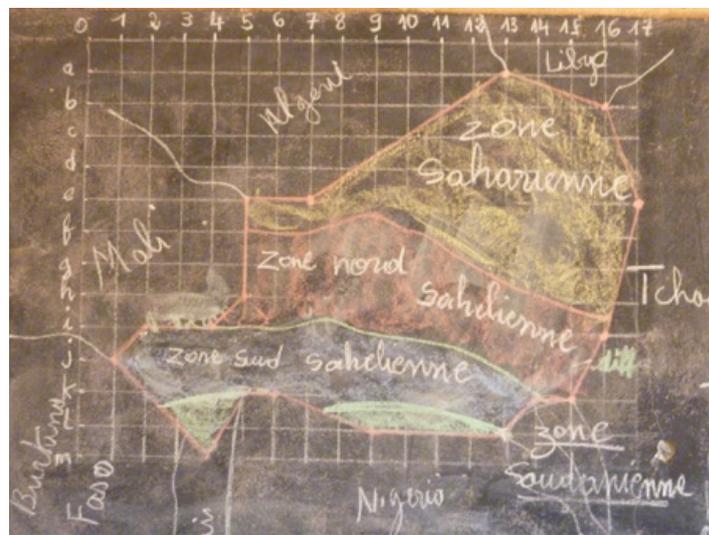


Siedlungsgebiete der verschiedenen Volks- bzw. Stammesgruppen in der Republik Niger; in der Region und Stadt Zinder überwiegt die Gruppe der Hausa. Copyright: Westermann, 2008 (Westermann-Oberstufenreihe "Diercke spezial") - mit freundlicher Genehmigung der Westermann Kartenredaktion.



Die Landschaft von Zinder zur Regenzeit im Sommer

Das Handwerk dient vor allem den landeseigenen Bedürfnissen. Die Rohstoffindustrie trägt etwa zu 40% zum Brutto sozialprodukt bei. Besonders der Export von Uran nach Frankreich (AREVA) und neuerdings auch nach China spielt dabei eine herausragende Rolle. Seit 2011 wird in Agadem, nordöstlich von Zinder Öl gefördert, in Zinder hat eine Raffinerie den Betrieb aufgenommen. Von dem dadurch erreichten Wirtschaftswachstum, das Handelsbilanzdefizit ist um die Hälfte auf 335 Millionen US-Dollar gesunken, profitiert die urbane Elite, auf dem Land, wo 80% der Bevölkerung leben bleibt die Armut gravierend. „Die Entwicklungschancen werden wesentlich durch die Binnenlage und die schlechte Infrastruktur des Landes, die geringe Effizienz staatlicher Institutionen, dem ungenügenden Zugang zu Bildung, die mangelhafte Gesundheitsversorgung, das hohe Bevölkerungswachstum von 3,8 Prozent (Weltbank 2012) und die problematische Sicherheitslage beeinträchtigt.“(GIZ)



Tafelbild aus dem Geografieunterricht unserer Schule in Kara-kara. Nur der grün gezeichnete Bereich eignet sich für Trockenfeldbau, vor allem Hirse. In bewässerten Bereichen auch Zwiebeln, Erdnüsse und Kürbisse.

Bildungswesen

Der Niger wurde 1960 von der früheren Kolonialmacht Frankreich unabhängig. Die Einteilung des Landes in Verwaltungseinheiten (Regionen und Departements) ist dem französischen Modell angelehnt, auch das Schulsystem orientiert sich am französischen Vorbild.

Priorität in der nigrischen Bildungspolitik hat der Zugang zu schulischer Grundbildung. Das Schulsystem folgt weitgehend dem Vorbild Frankreichs. Mittlerweile wird allerdings auch, u.a. dank deutscher Unterstützung, Unterricht in den Landessprachen angeboten. Für den Unterricht in staatlichen Schulen werden keine Gebühren erhoben, es entstehen jedoch erhebliche Kosten durch Uniformen, Bücher und Material.

Das Bildungssystem erreicht noch immer nur eine Minderheit der Bevölkerung. Analphabetismus ist unter Erwachsenen nach wie vor weit verbreitet (über 80 Prozent der erwachsenen Bevölkerung – vor allem auf dem Land und bei Frauen ist die Analphabetenrate sehr hoch). Die Zahl der Schulen reicht angesichts des rasanten Bevölkerungswachstums nicht aus, um den Bedarf zu decken. Das Grundbildungsministerium wird von zahlreichen Gebern unterstützt, so dass u.a. nun auch in ländlichen Gebieten Vertragslehrkräfte, allerdings bisher vielfach ohne ausreichende Ausbildung, eingesetzt werden können. Insgesamt ist das Niveau an den Schulen immer noch unzureichend. Konkurrenz bekom-

men die staatlichen Schulen von besser funktionierenden, aber kostenpflichtigen privaten Schulen besonders in den städtischen Zentren, die jedoch nur Kindern finanzkräftiger Eltern zugänglich sind. Die Einschulungsquote hat sich in den letzten Jahren zwar gesteigert, doch mehr als ein Drittel der Schülerinnen und Schüler bricht die Grundschule vor Abschluss der sechsten Klasse ab. Die auf dem Lande lebende Bevölkerung sieht häufig in schulischer Bildung keinen unmittelbaren Nutzen, sondern eher den Ausfall einer Arbeitskraft.

In den letzten Jahren hat die Zahl der Koranschulen, zum Teil finanziert aus Mitteln arabischer Geber, erheblich zugenommen. Die Koranschulen beschränken sich häufig lediglich auf das Auswendiglernen des Korans. Die Regierung bemüht sich um ein Konzept, diese mit dem staatlichen System zu verknüpfen.

Niger verfügt über eine staatliche Universität in Niamey. In der Fakultät für humanistische Wissenschaften existiert ein etablierter Kontakt zu deutschen Universitäten. Aus Mitteln arabischer Finanzinstitutionen wurden 3 technische Institute im Landesinneren errichtet, eine davon in Zinder. Neben technischen Fakultäten gibt es z.B. auch eine für Gesundheitswesen und eine erziehungswissenschaftliche Fakultät. Eine muslimische Universität befindet sich unweit der Hauptstadt.

Links:

- Republik Niger auf den Seiten des Auswärtigen Amtes der Bundesrepublik Deutschland www.auswaertiges-amt.de/DE/Laenderinformationen/00-SiHi/NigerSicherheit.html
- Niger bei Wikipedia de.wikipedia.org/wiki/Niger
- Landesmappe Niger bei der Deutschen Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit www.giz.de/de/weltweit/315.html



Außenansicht der technischen Fakultät in Zinder
„Institut Universitaire de technologie de Zinder“



Innenansicht der technischen Fakultät in Zinder
„Institut Universitaire de technologie de Zinder“